

Sachbericht zur Arbeit des DSB Landesverbandes der Schwerhörigen und Ertaubten M-V e.V. für das Jahr 2019

Der DSB Landesverband der Schwerhörigen und Ertaubten M-V e.V. ist Träger der Beratungs-, und Begegnungsstätte Hörbiko-Neubrandenburg. In verschiedenen Projekten mit unterschiedlichen Ausrichtungen setzt sich der Landesverband sowohl mit seinen Mitarbeitern im Hörbiko wie auch ehrenamtlich für die Interessen hörgeschädigter Menschen ein. So werden u.a. in der mobilen Beratung Informationen und Aufklärung vermittelt. Gerade der Prävention vor Hörschäden kommt hier eine große Bedeutung zu. Natürlich wurde auch die stationäre Beratung zu Hörschädigung, Hörgeräteversorgung und Hörgerätefinanzierung weiter intensiv durchgeführt. Zu einer deutlichen Erweiterung der Themen kam es in der Beratung im Rahmen der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung. Die Teilhabe u.a. hörgeschädigter Menschen in allen relevanten Bereichen zu erreichen bleibt eine ständige Aufgabe.

Hörbiko-Neubrandenburg ist auch Anlaufstelle und Heimstatt für die in der Region wirkenden Vereine, wie den Gehörlosenortsverein Neubrandenburg e.V. und dem DSB-Ortsverein Mecklenburgische Seenplatte der Schwerhörigen und Ertaubten M-V e.V.. Im Hörbiko-Neubrandenburg haben verschiedene Selbsthilfegruppen und Interessengruppen hörbehinderter Menschen eine regelmäßige Anlaufstelle und organisieren regelmäßige Treffen.

Zu diesen Selbsthilfegruppen gehören die Selbsthilfegruppen für gehörlose Senioren, für schwerhörige Menschen, SHG Frauenstammtisch, SHG schwerhörige Senioren, SHG Absehen aber auch die landesweit agierende Selbsthilfegruppe der CI Träger in Mecklenburg-Vorpommern und weitere Interessengruppen wie Sport und Skat. Im Jahr 2019 konnten wir der Selbsthilfegruppe „pflegende Angehörige“ ein zu Hause geben.

Seit Jahren gehören zu den Angeboten die umfassende Information und unabhängige Beratung, die pragmatischen Hilfen zur Erlangung von Hörhilfsmitteln, die Aufklärung über die Ursachen einer Hörbehinderung, die Information über mögliche Hilfen, die Hilfen für den Abbau von Informationsdefiziten und Maßnahmen für die Information und Beratung schwerhöriger und gehörloser Menschen im arbeitsfähigen Alter und ihrer Angehörigen.

So war auch das Jahr 2019 geprägt von einer intensiven Arbeit in vielfältigen Themen und Projekten. Die Arbeit in der EUTB wurde weiter intensiviert und vertieft. Die Vernetzung mit den Beteiligten wurde weiter ausgebaut. Auch im Netzwerk mit den anderen EUTB Beratungsstellen im Landkreis MSE wurde die Kompetenz zur Verfügung gestellt und immer wieder auf die besonderen Bedarfe bei der Kommunikation mit hörgeschädigten Ratsuchenden hingewiesen.

Es bleibt eine ständige Aufgabe, Ratsuchende über Ansprüche zur Realisierung von Sozialleistungsansprüchen und zur Teilhabe zu informieren. Die unabhängigen Beratungen führen zur Aufklärung der Betroffenen, speziell hörgeschädigter Menschen sowie deren Angehörige. Es geht von der Prävention vor Hörschäden über die Auswirkungen von Hörschäden und mögliche Hilfen bis hin zur gemeinsamen Erarbeitung von Anträgen, Widersprüchen und Klagen vor dem Sozialgericht. Seit dem Aufbau der EUTB sind die Angebote der Beratung über das ganze Spektrum der Teilhabe behinderter Menschen erweitert worden.

Die Beratungen erfolgen individuell unter Einhaltung aktueller Datenschutzstandards. Alternativ und bei Bedarf werden auch Informationsveranstaltungen zu Themen vor Gruppen durchgeführt. Regelmäßig wird bei der Beratung hörbehinderter Menschen auf Gebärdensprachdolmetscher oder den Einsatz von Technik zur Sicherstellung der Kommunikation zurückgegriffen. Die Berater sind für den Umgang und die Kommunikation mit Hörgeschädigten besonders sensibilisiert und geschult. Die mobilen Berater sind in Schulen unterwegs und klären Kinder und Jugendliche über die Funktion des Ohres und über die Verhütung von Hörschäden auf. Außerdem nehmen die Berater an Gesundheitstagen in Betrieben bzw. Regionen teil, führen Hörtests durch und beraten zum Ablauf der Hörgeräteversorgung.

Die Information über Hörhilfen und deren Finanzierung durch die Krankenkassen und gegebenenfalls andere zuständige Rehabilitationsträger nimmt nach wie vor einen breiten Raum in den Gesprächen ein. Im Ergebnis der Einzelgespräche werden gemeinsam mit den Ratsuchenden Anträge und ggf. Widersprüche an die zuständigen Rehabilitationsträger für Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und am Arbeitsleben besprochen und es werden Formulierungshilfen erarbeitet. Die Arbeit zeigt, dass hörgeschädigte Menschen oft als ein Spielball von widerstreitenden Interessen von Leistungsträgern und Leistungserbringern missbraucht werden und um Ihre berechtigten Interessen gebracht werden. Immer größeren Raum nehmen Beratungen zur Versorgung mit Ohrprothesen (Cochlea Implantaten) ein. Die Beratung über den Verlauf und die Nachsorge einer CI-Versorgung werden von Ratsuchenden und auch deren Angehörigen verstärkt genutzt. Weitere Fragen stellen Betroffene zur Nutzung weiterer Zusatztechnik, zur Unterstützung bei der Beschaffung von Hilfsmitteln und nach den Wegen zur Feststellung des Grades der Behinderung und der Inanspruchnahme der Nachteilsausgleiche. Zunehmend kommen auch weitere Fragestellungen nach allgemeineren sozialen Themen hinzu. Zugenommen hat auch die Beratung von Angehörigen, da diese ebenfalls von den Hörschäden der Ratsuchenden betroffen sind. Ebenso kamen Themen aus dem Bereich der Pflege-, und Krankenversicherung, der Teilhabe am Arbeitsleben in Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt bzw. Assistenzleitungen verstärkt vor.

Im Jahr nutzten 286 Ratsuchende das individuelle Beratungsangebot mit stationärer Beratung, Online-Beratung (per Mail) oder per Telefon und darüber hinaus etliche Besucher der behindertenspezifischen Informationsveranstaltungen im Hörbiko-Neubrandenburg. Zunehmend suchen Betroffene, vor allem gehörlose Personen, nach sozialer Beratung und praktischer Unterstützung bei Antragstellungen. Auch in Alten-, oder Pflegeheimen sowie in Einrichtungen der Behindertenhilfe wurden Bewohner wie Mitarbeiter für die besonderen Bedarfe bei der Kommunikation sensibilisiert. Auch Krankenschwestern und Pfleger wurde der besondere Umgang vor allem im Unterschied zu einer möglichen Demenz verdeutlicht.

Die Statistik zur individuellen Beratung im Hörbiko-Neubrandenburg:

Statistik zur Beratung von Menschen mit Behinderungen in Mecklenburg-Vorpommern

Berichtszeitraum 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

Name und Anschrift der Beratungsstelle Deutscher Schwerhörigenbund Landesverband der Schwerhörigen und Ertaubten M-V e.V.		Ansprechpartnerin/Ansprechpartner, Telefonnummer: Bernd Rohloff 0395 707 1833	
			Anzahl
Beratungskräfte (in Vollzeiteinheiten):			0,5
Individuell beratene Bürger insgesamt			301
davon weiblich			175
männlich			126
Alter bis 27 Jahre			8
28 bis 65 Jahre			75
65 Jahre und älter			210
Individuelle Beratungsgespräche insgesamt			301
davon Gespräche in der Beratungsstelle			262
telefonische Beratungen			37

Beratung an anderem Ort	2
Einkünfte aus	
Erwerbstätigkeit	unbekannt
ALG I	unbekannt
ALG II, Sozialhilfe	unbekannt
Sonstige Einkünfte	unbekannt
keine Einkünfte	unbekannt
Themen der Beratung*	
Durchsetzung sozialer Rechtsansprüche	188
Arbeitslosigkeit	
Wohnung	
Kuren, Familienerholung	8
Psychosoziale Anliegen	11
Behinderung/ Krankheit	78
andere Themen	16
Beendigung des Kontakts	
Abschluss der Beratung	260
Weitervermittlung	24
dauert noch an	17
Vermittlung in andere Dienste*	
Sozialamt	
ARGE, Sozialagentur	6
Agentur für Arbeit	
medizinische Einrichtungen	4
Fachberatungsstellen	
zuständige Leistungsträger	2
Jugendhilfe	

Die Statistik zu Veranstaltungen im Hörbiko-Neubrandenburg:

Statistik/ Monatliche Auflistung Veranstaltungen im Hörbiko
(keine Beratung)

2019 enthalten Selbsthilfetreffen und Veranstaltungen	Veranstaltungen lt. Plan	Besucheranzahl lt. Plan
Januar	21	234
Februar	18	225
März	21	264
April	20	191
Mai	22	248
Juni	20	206

Juli	19	234
August	16	127
September	19	223
Oktober	21	245
November	18	164
Dezember	13	135
Gesamt	253	2496

Weiterbildung:

Je nach Angebot wurden Weiterbildungsmöglichkeiten durch die Mitarbeiter im Hörbiko-Neubrandenburg genutzt wie:

- dem Fachvortrag mit Diskussion in Neubrandenburg mit Dr. Volker Kratzsch aus Bad Grönenbach zum Zusammenhang von Alter und Bluthochdruck
- Schulung zur Online Beratung
- Teilnahme an Schulungen von Hörgeräte- bzw. CI Herstellern
- Schulung zur neuen Eingliederungshilfe ab 2020
- Schulung zum „Hilfen für Senioren“
- Schulung zur „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ und zu „Assistenzleistungen“
- Fortbildung durch Berater austausch im DSB-Bundesverband

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin große Aufmerksamkeit geschenkt, um auf die Beratungsangebote durch die Mitarbeiter des Hörbiko-Neubrandenburg aufmerksam zu machen. Es werden dazu die verschiedensten Medien genutzt. So wurde 2019 erstmals eine Radiosendung produziert und über den Stadtkanal 88,0 gesendet. Auch die Internetseite von Hörbiko Neubrandenburg „www.hoerbiko.de“ findet überwiegend ein positives Echo. Sie wird als aktuell, übersichtlich und informativ bewertet. Die Homepage ist weitgehend barrierefrei im Netz zugänglich. Hier sind alle öffentlichen Termine von Veranstaltungen und Beratungsangeboten zu finden. Die Zusammenarbeit mit CI implantierenden Kliniken und dem Reha Zentrum für CI

Versorgte in Güstrow wurde weiter gefestigt. Die EUTB-Stellen im Landkreis haben gemeinsame Flyer erstellt und regionale Zeitungen und das Fernsehen wurden eingeladen und berichteten über die Beratungsangebote. In der weiteren Vernetzung kam es zu Treffen bei der neu errichteten Beratungsstelle der „unabhängigen Patientenberatung Deutschland“, zum Pflegestützpunkt und zum Bildungsträger „Salo und Partner“ wo u.a. behinderte Menschen eine Ausbildung absolvieren können.